

Saale-Beitung.

Werden die 6 halbjährigen Kolonialblätter...

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Schriftleitung und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Braubachstraße 17.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 382.

Halle, Sonnabend, den 16. August

1913.

Anfragen an den Reichsdeutschen Mittelstandsverband.

L. C. Man schreibt uns: Der Reichsdeutsche Mittelstandsverband...

Außer den verschiedenen Geschäfts- und Kasienberichten soll neben der Erörterung mehr lokaler Fragen...

Wie es mit jenem einzigen Programmpunkt, der Schaffung eines Reichs-Submissionsamtes...

Im Gegensatz zu vielen anderen Verbänden fordert der Reichsdeutsche Mittelstandsverband...

gehes mit den Befugnissen der Aufsicht, der Beratung und des Einpruchs...

Interessant ist es, daß der Reichsdeutsche Mittelstandsverband...

1. Wie stellt sich der Reichsdeutsche Mittelstandsverband zu den Verkaufsstellen des Bundes...

2. Wie stellt sich ferner der Reichsdeutsche Mittelstandsverband zu der Forderung...

3. Wie stellt sich endlich der Reichsdeutsche Mittelstandsverband zu der Forderung...

Die Türken maršieren über die Maritza.

Türkische Kavallerieabteilungen und Infanteriegruppen sind in verschiedenen Ortshäfen...

Der Ort liegt nordöstlich der Bucht von Lagos, an der Konstantinopel-Saloniki-Bahn...

Meer zum Ziel hat, denken die Türken offenbar, Bulgarien zum offiziellen Bericht...

Der ganze Vorgang ist offenbar nur eine Bestätigung der folgenden Nachricht:

Petersburg, 16. August. Die Botschafter Deutschlands, Österreichs, Frankreichs und der Türkei...

Selbstverständlich liegt die Gültigkeit des Friedens von London unter solchen Umständen...

Der Einzug der Truppen in Sofia fand am Freitag statt. Die Einziehenden...

Feuilleton.

Hertenstein.

Von Rudolf Burgkhalter.

Wenn man nur Jahren von Luern mit einem der eleganten Dampfer über den schönen Nierwaldstätter See...

Der Freilichttheatergedanke ist ural. Sowohl das Altertum als auch das Mittelalter hatten ihre Theater im Freien.

„Träume mein Herz, den Traum der Schönheit, Den fast verlohnen im wüsten Tagwerk, Hier träum' ich...“

(Sobentwieselfestspiel, Aufführung der „Brau von Meßina“ in den Ruinen des alten römischen Amphitheaters in Nardona)

Herr Rudolf Lorenz hat bei der Anlage seiner drei Naturbühnen im ersten Fall den feinsten Spürsinn besessen.

„Ja, hier kann man ihn träumen, den Traum der Schönheit, weltentfernt und doch mitten in der großen allmächtigen Natur!“

Die Sprechenden des Theaters lehnen sich amphitheatralisch den natürlichen Formen eines Abhanges an.

beide Teile gehen vielmehr ineinander über. Zwischen den Sitzreihen und auf dem Bühnenplateau ragen stützartige Balken...

Trotz der geringen Veränderungsmaßstäblichkeit der Freilichtbühnen...

So konnte das Repertoire sehr abwechslungsreich gehalten werden. Es wurden in Hertenstein bisher aufgeführt: „Die Kreuze“, „Ueberzeugung von Freiherr von Gieschen-Ruhwurm“...

ist König Ferdinand in Jubelform, ihm zur Seite sein Generaladjutant und der Kriegsminister. Von Zeit zu Zeit stimmen die Truppen Kriegsglieder an, die von der Menge aufgenommen wurden.

Unfallig ist es, daß selbst die halbamtliche „Agence Bulgare“ seine Güte über etwaige Begeisterung der Truppen und das Publikum schreibt. Solche steht übrigens auch in Wien, wo man sich mit dem Frieden von Bukarest noch immer nicht zufrieden geben will und mehr denn je vom

Rücktritt des Grafen Berchtold

spricht. Wichtig wird daran sein, daß Graf Berchtold bereit war, aus keinem Amte zu scheiden, aber bei dem alten Kaiser, dem im Augenblick jede Veränderung widersteht, kein Gefährde fand. Auf eine lange Ministerjahre des Grafen Berchtold wird freilich nicht mehr zu rechnen sein, da seine Gegner täglich mehr an Einfluß gewinnen.

Die finanziellen Hilfskräfte der Türkei.

Der in Paris in besonderer Mission weilende ehemalige türkische Finanzminister Dschavid-Bey denkt, die Vereinbarungen mit den französischen Konzeptionisten der kleineren anatolischen Bahnhöfen bis Ende nächster Woche abschließen zu können. Es besteht nach Versicherungen Dschavid-Bey keine Ursache zur Befürchtung, daß die französische Regierung etwa aus politischen Gründen — richtiger gesagt, um Aufbruch zu Wägen zu sein — das Zustandekommen dieses Geschäftes stören werde. „In Konstantinopel“, so fügte Dschavid-Bey hinzu, „fürchtet man nicht die russischen Drohungen wegen der Entziehung jeder französischen Unterstützung der Pforte. Man nimmt diese Drohungen nicht ernst. Selbst wenn Frankreich sein prinzipielles Einverständnis mit der Erhöhung der vierprozentigen Zollsätze zurückziehe und damit dieses Projekt zum Scheitern brächte, so käme das türkische Schicksal nicht in Verlegenheit. In der Zukunft wäre ja die Anerkennung jener Zollsätze für uns bedeutungslos; denn erst Ende des Jahres 1914 könnten wir daraus Nutzen ziehen. Wir haben also keine besondere Ursache, unsere Staatsgäubiger aber mehr weise, alle uns interessierenden Angelegenheiten als dringlich zu behandeln. Unsere Ernte ist sehr befriedigend ausgefallen.“

Deutsches Reich.

Moral mit doppeltem Boden.

Der Schutz der Arbeitswilligen.

SS Das Verlangen des Handwerks- und Gewerbetreibenden nach einem härteren Schutz der Arbeitswilligen hat die ungeteilte Freude der agrarischen „Deutschen Tageszeitung“ erregt. Das Bändlerblatt meint, die Frage dürfte nicht zur Ruhe kommen: „Die konservativste Partei wird auch in Zukunft beweisen, daß sie ein offenes Ohr und ein Herz für die Klagen des deutschen Handwerks hat.“ Aber die Behauptung wird sich bei anderer Gelegenheit noch ausführlich breiten lassen. Für heute wollen wir nur darauf hinweisen, daß der deutsche Handwerks- und Gewerbetreibendtag den angehenden Korporationen dringend anheim gibt, „das Gesicht im Interesse des geliebten Mittelstandes auch auf die Notfälle auszuwenden, die mit den politischen oder kommunalen Wahlen zusammenhängen.“

Wir würden der „Deutschen Tageszeitung“ zu Dank verpflichtet sein, wenn sie sich einmal darüber auslassen wollte, auf welche Weise Notfälle, die „mit politischen oder kommunalen Wahlen zusammenhängen“, am wirksamsten verhindert werden könnten. Dazu gehört doch vor allen Dingen die Abschaffung der öffentlichen Wahl, die besonders aus Mittelstandskreisen seit längerer Zeit nachdrücklich gefordert wird. Bisher haben die Konventionen und der Bund der Landwirte nicht erkennen lassen, daß sie die öffentliche Stimmgabe im Interesse des Mittelstandes zu beilegen gewillt sind.

Wenn die Konservativen und die ihnen nahestehenden Mittelständler von politischem Bonifat und Terrorismus sprechen, so meinen sie immer nur den Bonifat, der von der Sozialdemokratie ausgeht wird. Außer diesen dummen aber wertvollen und sehr prägnanten Worten

Die Leitung des Theaters in den ersten beiden Jahren in der Händel-Gesellschaft des Herrn Rudolf Pörsch; im Jahre 1911 hatte die Direktion Herr Robert Schmidt vom Hoftheater in Gera; 1912 Herr Johann von Bösch vom Stadttheater in Freiburg i. Br. und in diesem Sommer hat die künstlerische Leitung Herr Regisseur Walter Stahl vom Hoftheater in Meiningen, dem als weiterer Regisseur zur Seite steht Herr Dr. Rudolf Franz, beiden den Hallenspielen in Aussicht. —

Man hat in diesem Jahre zum erstenmal nicht einzelne Mitglieder vieler Bühnen zur Darstellung engagiert, sondern das Ensemble eines Theaters. Herr Stahl hat die meisten Mitglieder des Meiningener Hoftheaters nach Herzenslust verpflichtet und nur durch einige Neuenagungen vervollständigt. (Unter diesen ragt Herr Albert Friedrich vom Stadttheater in Halle hervor.) — Das feste, starke Gefüge des Meiningener Hoftheater-Ensembles verminderte die Fortarbeiten für die Aufführungen und schaffte viel Zeit zur Ausarbeitung von Details, von Feinheiten, in daß die Darstellungen die der letzten Jahre an künstlerischer Reife überlegen. — Allerdings hat man es sich in diesem Jahre auch sehr leicht gemacht, man hat vollkommen von Neuenagungen ab und beschränkte die Anzahl der Vorstellungen, indem man die Abend- und Vormittagsaufführungen fallen ließ. —

Am nächsten Jahre sollen dem Repertoire durch Reueinstellungen wieder einige Brennpunkte gesetzt werden. Es sind in Aussicht genommen ein paar Lustspiele von Molière, Shakespeare, „Romeo und Julia“ und ein oder zwei Werke zeitgenössischer Dichter. —

Seltenheit wird bei der Opferfreudigkeit seines Besitzers, des Herrn Gebold Berger, und bei weiterer Illoyal und unwürdiger Leitung auch sicher in Zukunft das beste und schärfste Lichttheater bleiben. — Die treue Gemeinde, die es sich unter den Bewohnern und den Besuchern der Schweiz bereits gekonnt hat wird von den höchsten weissen Stunden erzählt, die sie hier gewonnen, und es werden immer mehr und mehr zu dem heiligen Tempel wallen, den die hohen Kronen der Bäume auf dem Tausenberg bilden, um zu träumen „den Traum der Schöpfung.“

demokratischen Druck auf Andersdenkende gibt es aber auch einen Terrorismus, der von den Konservativen und den Bändlern ausgeht wird. Und gerade auf diese von den Konventionen betriebene Dringung berufen sich beinahe ausschließlich die Sozialdemokraten, wenn gegen sie der Vorwurf erhoben wird, sie hätten Bonifat und Terrorismus verübt. Wenn also die Konventionen im Interesse des Mittelstandes Bonifat und abhängiger Bändler radikal beilegen wollen, dann müssen diese in erster Linie nicht nach einem härteren Schutz der Arbeitswilligen rufen, sondern zunächst bei sich selbst Einkehr halten und ohne Bonifat- und Bonifat-Dringungen jeden Bändler nach seiner Ueberzeugung wägen lassen. Sie müßten sich dann auch nach der Wahl von jedem Bonifat fernhalten und ihn aufs entschiedenste verwerfen. Es dürfte aber wohl noch in der Erinnerung sein, daß die „Deutsche Tageszeitung“ einen ausgeübten Bonifat ableugnete und von „Anstandslehre“ sprach, die die Bändler feinerzeit das von dem damaligen nationalliberalen Abg. Dr. Weber geleitete Bankinstitut kontrollierten. Eine solche „Anstandslehre“ hieß das Bändlerblatt damals für durchwegs angebracht! Als Moral mit doppeltem Boden!

Nach Wägen den Maß!

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Der französische Kriegsminister Etienne hat jetzt selbst erklärt, daß man im Oktober 1913 ein neues (XXI.) Korps umfassen kann und daß die Besetzung dieses Generalstabes dementsprechend sein soll. Für die Neubildung dieses Korps hätte man Infanterie genug allein in den neun im Osten vorhandenen, aus den früheren Festungsgruppen formierten Feldregimentern 164-172. Diese wird man aber, außer dem Regiment von Gival, nicht zu dem neuen Korps geben, sondern zur Neubildung von Divisionen beim VI. VII. Korps verwenden, die die ihre dritte Division an das neue Korps an geben. Beim VI. Korps ist für die 12. Division (Reims) schon eine andere Zusammenlegung befohlen, bei welcher sich a. B. auch die 7. Brigade in Soissons, bisher zum II. Korps gehörend, erhält. Die Korpsartillerie des neuen Korps wird vom 89. Regiment (19. Brigade aus Vincennes) geleitet, das nach Chaumont kommt. Das 12. Regiment besteht aus 200 Mann, nach Brundis, ist für die dritte Division bestimmt an das neue Korps an hat man vom Oberst Dr. Is. als vier Korps (VI., XX., XXI., XII.) mit sechs Infanterie-Divisionen, außerdem neunzehn starke Jägerbataillone und drei Kavallerie-Divisionen. Aber auch das II. Korps (bis jetzt Amiens), das VIII. Korps (Douai) und im Süden das XIV. und XV. Korps kommen auf hohen Etat, so daß man 18 Infanterie-Divisionen, 19 Jäger- (und 12 Jäger-) Bataillone und einundzwanzig Kavallerie-Divisionen auf diesem Etat haben wird. Hieron sind 14 Infanterie-Divisionen und 19 Jägerbataillone ausgesprochen gegen Deutschland disponiert, wogegen bei uns nur neun Infanterie-Divisionen in Rechnung kommen. Wo ist da das in Frankreich im Parlament, selbst amtlich, so oft vorerzählte Drohen eines deutschen drüsten Angriffs?

Wierzig Jahre Reichstriebsgeschichtsacht.

* Von seiner militärischen Weisheit bis an seine Bahre ist der heute — am Sonntag, den 16. August — auf dem Berliner Invalidenkirchhof zu Grabe getragene Kommandant von Spandau, Generalleutnant v. Horn, Stifter des Reichstriebsgeschichts gewesen. Als Wachtmeister der Schloßwache in Berlin war, wie uns von einem früheren Untergebenen des Vereineren geschrieben wird, der damalige Feldwebel in dem 2. Garde-Regiment a. F. v. Horn der letzte Offizier der Berliner Garnison, der die 40 Millionen Taler demacht, die für kurze Zeit nach der Gelddrängung in der Münze in den Kellern des Berliner Schlosses untergebracht waren. In der Verführung der eisenbeschlagenen Säulen mit den vielen Helm- und Panzermuscheln nach der Spandauer Zitadelle geschah im Jahre 1873, wobei dem Hauptmann des Garde-Train-Bataillons, der den Transport leitete, das Ministerial-Wehrführer, auf der damals sehr schlechten Straße über den Spandauer Berg einen der kostbaren und gewichtigen Kisten vom Wagen zu verlieren und ihn erst durch einen christlichen Funder wiederzuerhalten. Seit vierundfünfzig Jahren hat erneut die Nacht über den im Juliussturm untergebrachten Kriegsschatz dem alten Kriegsveteranen v. Horn ob, der über 43 Jahre dem Könige gedient hat. Jetzt hat der Tod: „Lösung vor!“ gerufen. Mit Excellenz v. Horn ist einer der letzten und wenigen Kriegsteilnehmer zur Großen Armee eingegangen, die von der Klänge des Jahres 1913 noch als im aktiven Dienst verzeichnet werden.

Gefaltsaufhebung für 96 000 Postbeamte.

Ungefähr 96 000 Beamte der Reichspost- und Telegraphenverwaltung erhalten am 1. Oktober eine Erhöhung ihres Gehaltes. Das dieser Tage vollzogene Reichsgesetz über Änderungen der Besoldungsordnung sieht neue Gehaltsstufen vor für die Bureaubeamten zweiter Klasse, die Laorenverwalter und Kaufleute, die Oberpostinspektoren, Ober-Telegraphenassistenten, Postassistenten, Telegraphenassistenten und Postverwalter. Sie steigen künftig auf 3600 statt 3300 M. Es bedeutet dies eine Aufhebung um 50 bis 300 M. für den einzelnen. Die Stufen für die Unterbeamten der Schaffnerklasse gehen von 1100 bis 1700 auf 1200 bis 1800 M., für die Unterbeamten bei den Oberpostinspektoren und verbleibenden Berliner Beamten sind bis zu 1200 bis 1700 auf 1300 bis 1800 M. erhöht. Bei etwa 54 000 Unterbeamten wird das Gehalt um 100 M. erhöht.

Parteinachrichten.

* Am heutigen Tage vollendet Theodor Schmieding, der 20 Jahre dem reichlichen Abgeordnetenhaus als nationalliberaler Abgeordneter angehört hat, sein 70. Lebensjahr. Im Jahre 1884 wurde er von dem großen Bahndirektor Hattinen-Geltingen zum Reichs- und Provinzialparlament in den Landtag ernannt. Nachdem in der Sitzung 1905/06 die Wahlkreiseinteilung geändert wurde, wählte ihn bei den allgemeinen Wahlen im Juni 1908 der herausragende Wahlkreis Dortmund-Stadt wieder in den Reichstag. Bei den diesjährigen Neuwahlen hat ihm der Wahlkreis von neuem den Landtag an, doch er lehnte mit der Begründung ab, er werde zu alt und es sei Zeit, ihm vom Vorkosten abzulassen. 20 Jahre politischer Kämpfe blieben niemandem bloß in den Kleibern stecken.

Keez und Flotta.

Der militärische Seereserk.

M. p. Zu dem neuen Befehrsorgan der Militärischen Akademie, das am 1. Oktober d. Is. beginnt, sind — wie die „All.-pol. Korrespondenz“ meldet — im ganzen 92 Offiziere aller Waffengattungen einberufen worden. 23 davon sind Infanteristen, 3 gehören der Kavallerie, 12 der Feldartillerie, 5 der Artillerie, der Rest den

technischen Truppen an. Unter den Reutomannebieren, die für die Besatzungen für Wasserflotten, für Angewandten und für Besatzungen der Flotten, für Bogen und Sagen mit der Besatzung des Rüstungsministeriums (XIII.) Armeekorps mit zwei Offizieren vertreten.

Dessau, 16. August. Der hier im Ruhestand lebende General der Infanterie z. D. Czeglény S t o d m a r z e r am heutigen Sonntag seinen 80. Geburtstag. Im Felde war 1870/71 erwarb er sich das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse. Am 2. Dezbr. 1870 wurde er von Paris als Generalstabschef der 3. Division schwer verwundet.

W. Osnabrück, 16. August. (Telegramm.) Gestern begann hier mit einer Besatzung im Stadttheater und mit einer Besatzung in der Stadthalle der Prof. Dr. S e i f e n b e r g aus München die Festschau der Bundes- und Reichs-Infanterie-Regimenter des Königs Friedrich des über 1000 ehemalige Offiziere und Soldaten von außerhalb hier einmarchieren.

Oldenburg, 16. August. Gestern begannen hier die Festschauen anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Oldenburgischen Infanterieregiments 91, bei welchem der Kronprinz von Preußen im Jahre 1880 bis 1892 seinen ersten Dienst als Offizier tat.

Aus den Kolonien.

Die Ausfuhr Deutsch-Ostafrikas im Jahre 1912.

Das letzte Jahr ist für die Gütererzeugung unseres größten Schutzgebietes ein überaus glänzendes gewesen.

Eine sehr erfreuliche Exportzunahme ist zunächst beim Kautschuk zu verzeichnen. Während 1911 nur eine geringfügige Steigerung der ausgeführten Menge — und der ungünstigen Marktlage wegen — ein Rückgang im Werte der Erzeugung stattfand, hat sich im Berichtsjahre der Kautschukexport der Menge nach um 41 Proz. und der Werte nach um volle 76 Proz. erhöht. Besonders für die Kautschukplantagen war das von Bedeutung. Ihre Produktion hat sich sehr stark erhöht, dem Werte nach verdoppelt und übertrag gegenüber den letzten Jahren um ein Vielfaches. Noch 1908 beschränkte sich die Gesamtmenge an Kautschuk auf 87 Tonnen; seither ist sie auf das Dreifache anwuchs. Man hat früher in einer so raschen Zunahme etwas unheimliches sehen wollen. Die beispielhafte Steigerung des Kautschukerzeugnisses der Automobilindustrie hat indessen alle Ueberproduktionstheorien jenseits gemacht. Gegenüber dem Bedarf allein der deutschen Industrie ist alles, was Deutsch-Ostafrika an Kautschuk hervorbringt, noch immer nicht mehr als der bekannte Tropfen auf den heißen Stein. Ebenfalls recht befriedigend hat sich die Ausfuhr von Silikone entfaltet; auch hier machten anziehende Preise die fast um die Hälfte erhöhte Erzeugung besonders lohnend. Wichtiges gilt in etwas geringerem Maße von dem dritten Hauptexportartikel, den Häuten und Federn. Besondere Beachtung verdient die Entwidlung der Baumwolleausfuhr, an die wir ja bekanntermaßen recht große Zukunftshoffnungen knüpfen. Sie erreichte im Berichtsjahre den Rekord von 7524 Ballen, fast also gegen 1911 um 3204 Ballen oder 74 Proz. anwuchs, und zwar bei sinkenden Preisen. Wird berücksichtigt, daß noch 1908 die Gesamtmenge nicht mehr als 1050 Ballen betrug, so wird der Fortschritt als sehr befriedigend bezeichnet werden müssen. Wichtiges hat von der Kaffeeproduktion zu stellen, die in den Jahren 1908 bis 1910 nur nicht mehrermaßen mochte, nimmt indessen den richtigen Weg gefunden zu haben scheint. Die Kaffeeproduktion hat etwas nachgelassen; dagegen ist der Export — nach einem Rückschlag im vorigen Jahre — im Berichtsjahr stark anwuchs. Bei den übrigen Ausfuhrprodukten von nicht geringer Bedeutung sind, finden sich nur vereinzelte größere Veränderungen. In einigen Fällen sind Rückgänge zu verzeichnen, so beim Holzexport und bei der Gelddrängung.

Ausland.

Sulzer bleibt horknädig.

Mann, 16. August. Vizegouverneur Ghann forderte den Gouverneur Sulzer auf, ihm die Funktionen des Gouverneurs zu übertragen. Sulzer lehnte ab und wiederholte, er bleibe im Amt, rante jedoch an, daß die Angelegenheit dem Gericht unterbreitet werden solle.

Die Wingerbewegung in Frankreich.

Paris, 16. August. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung des Departements Aude mit dem Gesetze durch welches die Weine dieses Departements von der Zulassung zur Champagnerzeugung ausgeschlossen sind, drückt sich hauptsächlich in der Form des Streikes der Gemeindevorkantungen aus. Dieser Streik greift immer weiter um sich. In einer Verammlung der Wingerindukate in Bor-sur-Aube wurde eine Resolution gefasst, welche den Maire und den Generalrat dieser Stadt zur Niederlegung ihrer Aemter auffordert. Der Maire erklärte sich zur Niederlegung bereit, falls die Gemeindevorkantung sich für den Streik entscheiden würden.

Ministerneul.

Sudapest, 16. August. Ministerpräsident Graf Tisa hatte eine Erklärung veröffentlicht, daß derjenige, der behauptet, er hätte Zeugen vor Gericht zu falschen Aussagen verleiten wollen, gefangen habe. Graf Georg v. Pallavicini, der diese Anklage gegen den Ministerpräsidenten wiederholt laut werden ließ, hat infolge dessen den Ministerpräsidenten zum Duell gefordert und ihm seine Zeugen geschickt.

Der Papst wird freundlicher.

Rom, 15. August.

Das vatikanische Organ „Acta Sedi Apostolicae“ veröffentlicht den Text des jüngsten Briefes des Papstes an den Kaiser. In vatikanischen Kreisen fällt die große Wichtigkeit des Schreibens auf. Es heißt, der Papst wolle damit bei dem Kaiser jede Erinnerung an die früheren persönlichen Zwischenfälle anlässlich der Boromäusenzirkula tilgen.

Im Weinhaus Broskowski

Edelkrebse und Krösgerichte.
Helgoländer Hummer, Kaiser-Kavlar.
 Grosse Auswahl delikater Spezialgerichte zu kleinen Preisen.
Vortreffliche naturreine Weine in grosser Auswahl.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Halle, 15. August.

Strafhandelt mit Speise-Eis.

Wegen die Berechtigung des Verkaufes von Speise-Eis in Wagen, die durch die Straßen gefahren werden, sind schon von verschiedenen Seiten Bedenken geltend gemacht worden. Sparsame Hausfrauen meinen, daß namentlich Kinder durch diese allzuweitere Gelegenheit mehr als nötig zum Kaufen verleitet werden. Ranturanten und sonstige kritische Gemüter erlauben sich wohl auch einmal, die Güte und Bestimmtheit des in solcher Weise feilgebotenen Eises in Zweifel zu ziehen. Wichtigter als diese Einwürfe ist die rechtliche Frage, ob nicht das Halten dieser Wagen auf Straßen und Plätzen als ein Ausstellen von Waren und Errichten einer Handelsstelle anzusehen ist. Im Befragungsfalle würde diese Art des Eisverkaufs erst nach einer besonderen polizeilichen Erlaubnis bedürfen. Wollte man jedoch die polizeiliche Ermächtigung durch die Aufhebung dieser Frage die Möglichkeit einer Einschränkung des Eishandels auf offener Straße herbeizuführen. Jedenfalls hat ein hiesiger Eisverkäufer im Juni einen Strafbefehl über 3 Mark zugestellt erhalten mit der Begründung, er habe in der Nähe der Zinnsanzersstraße längere Zeit Eis feilgeboten und verkauft und sich dadurch der Errichtung einer Handelsstelle ohne vorherige Einholung der hierzu erforderlichen polizeilichen Genehmigung schuldig gemacht. Gegen die Strafbefehlsantrag der Händler gerichtliche Entscheidung. Sein Verteidiger wies darauf hin, daß Hebelverkäufer und ähnliche Händler doch ebenfalls auf der Straße anbieten dürfen, wenn sie ihre Waren abgeben. Der Geschwörer könne die feilgebotene nicht im Galopp während desfahrens verkaufen. Der betreffende Händler soll allerdings besonders lange an der betreffenden Stelle gehalten haben, über eine halbe Stunde lang. Das Schöffengericht sah die Polizeistraf als unberechtigt an und hob sie daher auf. In dem Verkauf von einem Wagen aus, der von Stelle zu Stelle gefahren werde, könne die Errichtung einer Handelsstelle nicht erklärt werden. Doch wird mit dieser Erkenntnis die interessante Streitfrage voraussichtlich noch nicht endgültig entschieden sein.

Provincial-Nachrichten.

Genieftarre.

Plauen i. V., 16. August.

Das 16jährige Dienstmädchen Buchta aus Delitzsch im Vogtland erkrankte an epidemischer Genieftarre. Sie wurde in das Plauer Krankenhaus eingeliefert, wo sie heute nachmittag starb.

Sohntötung, 16. Aug. (Wer andere eine Grube gräbt.) Der Arbeiter G. aus Prieseritz glaubte von seinem Hauswirt befohlen zu sein und zeigte ihn an. Eine Hausjüngling bei letzterem fiel jedoch ergebnislos aus. Jetzt aber erkrankte der Hauswirt eine Anzige, worin er G. beschuldigte, große Mengen Kupferdrat und Aluminium verwendet zu haben. Es wurden nun auch wirklich größere Mengen der angegebenen Materialien gefunden und beschlagnahmt, die G. aus den Sprengstoff-Fabriken entwendet hatte. Gegen G. ist Strafantrag wegen Diebstahls gestellt.

A. Witterfeld, 16. Aug. (Ein Glückspilz.) In der Rechnung vom 9. August der Geldlotterie des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose fiel der erste Hauptgewinn in der ansehnlichen Höhe von 60 000 M. nach Witterfeld. Der glückliche Gewinner ist ein junger, verheirateter Beamter der elektro-chemischen Werke.

R. Meina, 15. Aug. (Liegert.) Gestern landete in später Abendstunde ein Flugzeug, in welchem zwei Herren saßen, die von Berlin kamen, auf einem Grundstück an der Preßburgerstraße, unweit unseres Ortes. Die Herren verblieben die Nacht über in der nahegelegenen Mühle. Früh bewegte sich ein Menschenkont von hier und den umliegenden Ortschaften nach der Landungsstelle, um das Flugzeug aufzulegen zu sehen. 1/2 Uhr verschwand es, nachdem es noch einige Kreise ausgeführt hatte, in der Richtung nach Tauscha zu.

Vermbach, 16. Aug. (Die sintflutähnliche Wasserkatastrophe,) die in der Nacht zum 4. Juni

dieses Jahres einen großen Teil des Eisenacher Oberlandes verwüstete, hat die Großherzogliche Bezirksdirektion veranlaßt, die Gemeindegewässer um die Aufzucht der noch wohl ausgeübten Dachsäcken der letzten Bergabgänge, der schlechtesten Acker und der geringen Wiesflächen zu reinigen. Nur durch ausreichende Auffüllungen der Dachsäcken sei eine Gewähr gegeben, derart schlimme Wasserfaktropfen zu verhüten oder wenigstens ganz gebemt abzufschwächen.

Vermbach, 16. Aug. (Der Gesamtebeitrag der Spenden) für die durch das Juni-Kometter Geschädigten in der Aktion beläuft sich bisher auf 85 767 M. An Einzelspenden von Privatn, Firmen, Vereinen und Gemeinden sind 67 767 M. eingelaufen; dazu kommen 5000 M. vom Großherzog, 10 000 M. vom Großherzoglichen Staatsministerium und 3000 M. von der Sparsaffe Vermbach.

Schmalfaben, 16. Aug. (Nach Verbürgung einiger Einbruchsdelikte) sind seit dem 13. dieses Monats häufig die Arbeiter Karl Wädgerau, geboren am 25. Dezember 1883 zu Bergen-Elbafeld, und Heinrich Koch, geboren am 20. Juli 1892 zu Schmalfaben. Zwei andere Arbeiter, die in den Einbrüchen beteiligt waren, sind inzwischen verhaftet worden.

Tena, 16. Aug. (In der Frage der Einführung der Schulgeldfreiheit) hat jetzt das Staatsministerium in Weimar einen Antrag vom Ortsrat über die Schulgelderhebung genehmigt, wonach von Ostern 1913 ab für die neu eintretenden Schulkinder kein Schulgeld mehr erhoben wird. Die Regierung hat sich demnach für den allmählichen Abbau des Schulgeldes entschieden, nicht aber für die allgemeine Schulgeldfreiheit von Ostern 1914 ab.

Zeitz, 16. August. (Ein Leipziger Automobil verunglückt.) Ein Automobilunfall ereignete sich am Donnerstag nachmittag gegen 1/2 Uhr auf der Chaussee Gera-Zeitz, etwa 1 Kilometer nördlich von Giebelroth. Das Auto, welches einem Herrn Emil Dresdler in Leipzig, Kronprinzstr. 75, gehört und in dem sich neben dem Chauffeur der Zeitzer, dessen Gattin, sowie seine Tochter und ein jüngerer Sohn befanden, wollte auf der Fahrt von Zeitz nach Leipzig an der angegebenen Stelle einem Gelehrer ausweichen, wobei der Koffel des Autos an dem Hinterrade des Gelehrers hängen blieb. Durch den gewaltigen Stoß flog das Auto quer von der rechten nach der linken Straßenseite und schoß in den fast 1/4 Meter tiefen Straßengraben. Zum Glück fuhr es gegen einen Telegraphenmast, der umgelegt wurde, wobei die Drahtseile zerrißen. Die Hinterräder blieben an dem Straßengabel des Telegraphenmales hängen, so daß das Auto fest feststeht in dem Straßengraben hing. Auf diese Weise konnte sich der Kraftwagen nicht überschlagen, was ein unabweisbares Unglück herbeigeführt hätte. Die Insassen wurden aus dem Auto auf eine Weise gerettet, die beiden anderen Insassen unverletzt blieben. Die Verunglückten fuhrten später mit einem nach Zeitz fahrenden Automobil in die Heimat zurück.

Plauen, 16. Aug. (Die Gewerbeschule) bezieht in diesen Tagen ihr neues Heim an der Seminarstraße, das durch den Umbau des früheren Gymnasialgebäudes mit beträchtlichen Kosten geschaffen worden ist. Die hiesige Gewerbeschule zählt in Sachsen zu den ältesten und bedeutendsten Anlagen ihrer Art. Sie wurde schon im Jahre 1832 als „Gewerbliche Sonntagsschule“ gegründet und wird gegenwärtig von über 60 Schülern besucht.

Meiningen, 16. August. (Ueber die Werrakanalisation) werden von einer Seite, die mit der Sache vertraut ist, folgende Mitteilungen gemacht: Die Ausführung des Projektes, das mit den bauenden Talperren etwa 85 Mill. M. kosten würde, hat Aussicht auf Verwirklichung, da Preußen insofern stark engagiert ist, weil das Wasser der Talperren zur Spülung des Mittelaltkanals erforderlich ist. Wenn sich aber herausstellt, daß die jetzt zu diesem Zwecke von Preußen gebauten Talperren mit ihren 300 Mill. cbm Wasser ausreichen, dann dürfte Preußen ausfallen und die Kosten würden für die anderen beteiligten Staaten zu hoch werden. Die Ausführung des ganzen Unternehmens werde dann in weite Ferne gerückt sein.

Zeitz St. Bl., 16. August. (Protok.) In einer hier stattgefundenen zahlreich besuchten Protokollversammlung der Wasserversorger des Saals, Zeitz und Weitzis wurde Stellung genommen zu der geplanten verfassungsmäßigen Regelung des Verkehrs mit Wasser und Munition. Ein Vizepräsident Dr. Hermann vom Verband Thüringer Industrieller hielt einen Vortrag über die neuen Bestimmungen. Redner führte aus, daß durch die Eröfnerung des Handels mit Wasser die Produktion eine Einschränkung von 75 Proz. er-

fahren werde. Dies bedeute den Ruin vieler selbständiger Familien. Deshalb habe besonders die politische Regierung schwere Bedenken, auch das Königreich Sachsen sei mit dem Gebietsverlust nicht einverstanden. Die Verfassung wolle die Selbstständigkeit der Angehörigen der Provinz sichern, und demnach eine einseitige Entziehung an, die sich gegen das die Wasserversorgung dienende Gesetz richtet und an die Reichsregierung abgehandelt werden soll.

Drehsenerleistungen. Der König verließ dem Eigentümer und Verleger der Waddeburg. Zeitung Dr. jur. Robert Faber zu Waddeburg den Orden des Ritterkreuzes 4. Klasse; dem Fabrikantenmeister August Marose zu Waddeburg das Kreuz der Meinenen Ehrenzeichen; dem Obermonteur Albert B. B. das Meinenen Ehrenzeichen, und dem Fabrikmeister Wilhelm Rauff zu Waddeburg die Landkreise Halberstadt das Meinenen Ehrenzeichen in Bronze.

Wetter-Aussichten.

Aussicht auf schöne Herbsttage.

Witterungsbericht vom Dresden, Freitag, 15. August. (Originalbericht. — Nachdruck verboten.)

Selten hat ein Sommer so enttäuscht, wie der von 1913. Mit Ausnahme vom 1911 haben wir im Probengebiet an heißen Sommern in den letzten Jahren allerdings keinen Mangel gehabt, aber die meisten von ihnen waren schon von Anfang an ziemlich ungenügend, während man diesmal nach dem nicht unmaßgeblichen Vorzeichen eine derartige Veränderlichkeit, wie sie jetzt felt sollen zwei Monaten herriht, nicht erwartet hatte. Es scheint nicht mehr mit diesem Sommer zu werden, die Hälfte des Monats August haben wir erreicht, und die Entfaltung der Wetterlage deutet auf eine weitere Fortdauer der kalten und regenreichen Witterung. Die Aussicht auf schöne Herbsttage, nach am Mittwoch und Donnerstag hatten wir hier oben einen sehr herrlichen Witterungscharakter: dichter Nebel hüllte fortgesetzt den Waldesberg an, starke Winde aus nordwestlichen Richtungen fegen über die Kuppe und leit eifers früh haben wir Landregen. Die höchste Temperatur erreichte am 13. 6.8 und am 14. 6.9 Grad C. Das Tagesmittel der letzten beiden Tage lag um 6.9 und 5 Grad unter dem normalen Wert. Die Regenhöhe betrug in den letzten 24 Stunden 24 Millimeter.

Seute, 10 Uhr normittags: Barometerstand 662 Millimeter. (Heigen), Temperatur 5 Grad Wärme, Nebel und Regen. — In den hohen Bergalpen der Schweiz (2000 bis 3000 Mtr. hoch) haben wir Strohwitter und Schneefall. Der Touristenverkehr hat infolge der ungenüßigen Witterung etwas nachgelassen.

Meteorologische Station.

	15. August 9 Uhr abends	16. August 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	762.3	761.0
Thermometer Celsius	11.9	12.4
Wind	SW 1	SW 2
Maximum der Temperatur am 15. August: 16.9° C.		
Minimum der Nacht vom 15. August zum 16. August: 11.7° C.		
Niederschlag am 16. August 7 Uhr morgens: 4.8 mm.		
Hörsbar. Barometerstand am 16. August 19.0° C.		

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg, für den ökonomischen Teil: Friedrich Schickel, für den literarischen Teil: Wilhelm Georg; für Anzeigen und Letzt Nachrichten: Dr. Karl Sauer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle.

1888 1913

25

DUNLOP

Pneumatik

Die erste und seitdem die führende Marke.

Nach
Saison-Schluss
 kommen die Restbestände
 in sämtlichen Abteilungen.

zu ganz enorm billigen Preisen

zum Verkauf.

Besonders heben hervor:

Damen-Kleiderstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe, Damen- u. Kinder-Konfektion,
Damen- und Mädchen-Hüte, konfektionierte Weisswaren, Güll- und Spachtel-Stoffe,
Spitzen, Seidenbänder, Wäsche, Schürzen, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Artikel etc.

Geschäftshaus J. LEWIN
 :: Halle a. d. S., ::
 Marktplatz 2 u. 3.



